

Strasbourg i. d. 2/10 18
Rues. de Trièr. - Str. 32

Liebes Goldzäher!

Es wird wohl Zeit, das ich einmal wieder ein Lebens-
zeichen von mir gebe. Mit Schrecken sehe ich, das Ihr
letzter Brief vom 20 August daheist ist (angekommen
am 27^{ten}). Derselbe einen arabischen Brief aus Genf vom
22. Juni erst am 16. Aug. erhalten haben, ist allerdings
gewiss weniger der Sänmigkeit der Post als eben der
Büchlein des Bureau's zugehören, in denen die Prüfung
des in unverständlicher Sprache abgefassten Schreibens zu Besorgnis
war. Und überhaupt hat die, leider berechtigte, Furcht vor
Spionage im Verkehr mit dem neutralen Auslande sehr
erschwert. Von Rußs wegen sollen von Deutschland ^{keine} Briefe,
sondern nur kurze Karten zu d. Neutralen gehen. Doch macht man
bei Briefen über wissenschaftl. Dinge eine Ausnahme. Aber
Gedrucktes soll überhaupt nicht weiter hinaus gehen. Von ich
also nächstens ein Blättchen mit harmlosen Bemerkungen
absenden will, muss ich für d. Schweiz u. Holland von irgend
einer hohen richterl. Stelle mir dazuf. eine besondere Erlaub-
niss holen.

Die augenblicklichen Verhältnisse sind recht ernst. Pass unv.

leichte die Furchen im Wasser hatten, wurden die Fische, wie alle
Dinge fest anzuheben, aber die Samen der bulgarischen
Herrenschlinge ist doch sehr unerspreuliche Man vump
sich davon erweisen, wie die bulgar. Politiker ihren
pflichtigen ersten Trinken, im Bulgarer, der sie zum Siege
über d. selben geführt habe, verrichten. Ob es dem Hegen
Ferdinand gelingt, d. Lebe wieder einigermaßen einzu-
nehmen, und ob nicht die vollständige Ermüthigung,
welche die Erbente der Bulgaren ab Paris des Landes auf-
erlegt diesen Frieden doch unzureichend macht? Willen
Kopff ^{die bulgar. Politik} ^{die bulgar. Politik} ^{die bulgar. Politik}
hoffen? Die bulgar. Politik ^{die bulgar. Politik} ^{die bulgar. Politik} ^{die bulgar. Politik}
bedeutlich. Allen viel Hoffnung auf unser vortrefflichen
türk. Freunde habe ich übrigens nie gehabt. Selbst
die Türkei, Palästina und wenigstens den Sibirien der Ober-
herrschafft über Assyrien zugeführt werden, dann ich
das Streben des Persischen als Chalif Sibirien, denn dann
kann ^{es} ^{an} d. heil. Stätten Sibirien nicht mehr ^{absehbar} ^{absehbar}
erkennen lassen.
Nicht nach unsern Hegen ist es auch, d. in Rom ein ganz
Deutschland das allgemeine Stimmrecht in d. seine
Parlamentarismus durchgeführt werden soll. Aber Hoffen
würde ich, mit Wch im Jan 1848, als Abgeordneter d. Kaiser
Pömer, denn die Ablehnung könnte jetzt ganz böse
Folgen haben. Vorstand ist doch bei Wenigen vorgekommen.

aber am Ende kann sich auch in Rom Köthen d. Vorstand
der Wenigen über die Menge gelohnt werden. Nun, das
sind Zukunftfragen
Natürlich wissen Sie wieder über d. Patrice des Theilg
wie Copier bescheid als ich und habe auch ein viel Geseh
Gedächtnis für alle, was Sie einmal gelesen da ich jetzt
eben mit d. 1848 d. bulgarischen Mepistodan's fertig geworden
bin, so sehr ich das ich eigentlich auch das über die
Zeit ^{die bulgar. Politik} ^{die bulgar. Politik} ^{die bulgar. Politik} ^{die bulgar. Politik}
und ihre Vorherg. Mepistodan's, sowie über kon-
kalitische Neigung zu d. Ausgang den hätte wissen müssen, ich
ich das ja alles vor schon im May gelesen hatte. Aber willkür
vergeben wie so vielen Male ich doch ^{die bulgar. Politik} ^{die bulgar. Politik} ^{die bulgar. Politik}
mit solche auch Texte gelesen, die ich schon einmal gelesen
habe, und es was nicht benutze immer, als lese ich ganz neue.
Allerdings habe ich mir jetzt sehr viel mehr Notizen in aufrechter
gemacht, die allmählich ^{die bulgar. Politik} ^{die bulgar. Politik} ^{die bulgar. Politik}
entfallen ist mir, das die Mythe ^{die bulgar. Politik} ^{die bulgar. Politik} ^{die bulgar. Politik}
so ähnlich sind, wenn sie auch mit einander in gar keinem
Zusammenhang standen ^{die bulgar. Politik} ^{die bulgar. Politik} ^{die bulgar. Politik}
ich die Mythe d. 218 - 1. 3. 51 als Bezeichnung geistiger Wandertücher
im schillerischen Mytheismus, da ich ich erst, dass die Opfer des
Patriismus, wenn es sich ab Bal bekränzt, damit nur einen
alten Namen wieder aufzuheben, denn ein gefälliges Gedenkbuch
ist die doch will angestrichen. Sie wissen vielleicht noch von

andern Babin d. Zwischenzeit. Natürlich würde bloß dieser
Name, so inhaltlich er schon ist, nicht allzu ^{viel} ~~über~~
innere Aehnlichkeit der Anschauungen sprechen, aber so viel
ich sehe, haben all diese Leute wirklich große Verwandt-
schaft in ihrer ganzen Weltanschauung. Aber ich, als ein ange-
makter Rationalist habe allerdings nicht recht d. Fähigkeit,
mich in d. Seele solcher Mystiker zu versenken.

Dass das Türkische jetzt übermäßig in d. Vordergrund tritt bei d.
oriental. Studien, ist Selbstverständlich, auch meine Meinung.
Das ist, wie so richtig sagen, eine Mode. Wenn einige tüchtige
Männer sich ganz auf das Türkische legen, sei es auf
Osman. Literatur (w. mit Einschluß der ägyptischen) sei es
auf d. Studium der verschiednen Dialekte vom Osmanischen bis
zum Arabischen, so habe ich nichts dagegen. Aber wenn jetzt
jeder Arabist türkisch treibt u. wo möglich, eine türk. (osman.)
Grammatik schreibt, dann ist's verkehrt. Das hat man auch auf
d. Felde gründlich geründigt, hat ja Bitter nachgewiesen, und
wer so etwas verübt, dem trane ich auch auf dem Felde, das er
gewöhnlich cultivirt, nicht über die Wdh. Ich muß gestehen, daß
ich auch bezweifle, daß Bamer, der so großmächtig auftritt, ~~ein~~
im Bezug auf islam. Scholastik wirklich recht zuverlässig ist. R. Hartman
hat ihn, nur allzu höflich, doch einige so große Schwächen nachgewiesen, daß
man daraus mehr folgern darf. Wäre ich auf d. betreffenden Felde nur halb
so zu Haus wie Sie, so würde ich seine Überzeugung einmal genau durchsuchen
und demnach meine Meinung recht offen aussprechen. Aber es sind gar zu
bedauernd in Thom. ~~Wörter~~ ^{Lehrbücher}.
Kallig. Th. D. Kallig.